

Tanzcompagnie Flamencos en route

Ritual & Secreto

Choreografie und Künstlerische Leitung
Brigitta Luisa Merki

Aarau/CH, Alte Reithalle Aarau
17./18./21./22./23./24./25. September 2016

Verscio/CH, Teatro Dimitri
27./28./29. September 2016

Marnach/Luxemburg, Cube 521
15. Oktober 2016

Luzern/CH, KKL, 6. November 2016

Stuttgart/D, Theaterhaus, 10./11./12./13.
und 16./17./18./19. November 2016

Baden/CH, Kurtheater Baden
20./21./22. Januar 2017



«Ritual & Secreto», die neuste Kreation der Choreografin Brigitta Luisa Merki zieht einen Kreis um Verhüllungen und Enthüllungen, um Objekte und Rituale im Tanz, die das Archaische und Geheimnisvolle aufspüren. Die Choreografie ist zum einen inspiriert von der Malerei des spanischen Malers Francisco de Zurbarán (1598 – 1664), insbesondere von seinen Frauenbildnissen «Las Santas». Zurbaráns malerisches Werk wird als «Wunder der Inwendigkeit» beschrieben. Zum andern stellt die Choreografie weitere Bezüge her zu Objekten, Instrumenten und Gesängen aus dem reichen und komplexen Fundus der spanischen Kultur.

Medieninformation

«Ritual & Secreto»

Tanzcompagnie Flamencos en route

Die Kreation Ritual & Secreto	2
Bilder und Objekte in der Choreografie	4
Pressestimmen	5
Tourneedaten	9
Mitwirkende	10
Pressematerial Links	12

Die Kreation «Ritual & Secreto»

Quisiera yo renegar
de este mundo por entero
volver de nuevo a habitar
mare de mi corazon
volver de nuevo a habitar
por ver si en un mundo nuevo
encontraba mas verdad.

Ich möchte mich ganz
von dieser Welt lossagen
von neuem zurückkommen
Mutter meines Herzens
von neuem zurückkommen
um zu sehen, ob ich in einer neuen Welt
mehr Wahrheit finde.

Alter Flamencogesang, por Peteneras

«Las Santas», die heiligen Frauen von Francisco de Zurbarán

Die Gemälde dieser Serie der heiligen Frauen Zurbaráns waren zumeist Auftragswerke von religiösen Institutionen. Sie sollten Heiliggesprochene, der Legende nach vom Schicksal schwer getroffene Frauenfiguren zeigen, u. a. Märtyrerinnen. Zurbarán verdeckt in seiner Darstellung das Leidvolle. Ausser einigen charakteristischen Attributen bezüglich ihrer Leidensgeschichte oder eines übernatürlichen Geschehens gibt es keine Zeichen von Martirium. Er malte die Frauen wie Königinnen, wunderschöne Frauen, eingehüllt in kostbare Stoffe und üppige Roben von höchster Eleganz. Im Gegensatz zu den Darstellungen von Mönchen in asketischer Strenge strahlen seine Bildnisse der weiblichen Heiligen stets einen andalusisch anmutenden, fast zeitlos wirkenden weltlichen Charme aus.

Zurbarán wurde zu seiner Zeit von Seiten des Klerus kritisiert für diese pompöse, weltliche Darstellung der Frauen. Der Maler argumentierte dagegen, dass die luxuriösen Kleider den Figuren Würde verleihen würden. Die Bilder strahlen etwas Verschwiegendes aus, deuten auf Rätselhaftes, auf ein tiefgründiges Inneres hin.



(...) Wo andere Choreografen sich nach 30 Jahren gerne wiederholen, da dringt Brigitta Luisa Merki immer tiefer ins Innere ihrer Kunst vor.

In jedem neuen Programm mit Ihrem Ensemble Flamencos en route setzt die Schweizerin den Flamenco in ein anderes Licht – hier leuchtet er in den dunklen Farben der spanischen Barockmalerei aus der Nacht heraus. (...)

tanz, Fachzeitschrift für Ballett, Tanz und Performance, November 2016, Angela Reinhardt

Die Körper der Frauen scheinen ein Geheimnis zu tragen unter ihren Gewändern. Ihr Schweigen in der Schönheit ihrer Darstellung macht sie unfassbar und gleichzeitig glaubt man ihre Stimmen zu hören, ihre Körper zu spüren. Die bis ins feinste Detail ausgearbeiteten Faltenwürfe der gebauschten und unglaublich reichen Stoffe haben eine eigenartige Anziehungskraft. Man möchte diese Bilder anfassen, über die Stoffe streichen, die Geschichte der Person darunter erahnen. Die kühle Seide, welche die heilige Casilda von Toledo so schwungvoll umhüllt, scheint wie verfestigt zu sein in einem Moment höchster Eleganz. Alles scheint zu stehen und trotzdem strahlen die Frauenfiguren eine unglaubliche physische Kraft aus.

Die angehaltenen Körper sind wie lautlose Zeichen des Körperinnern, Zeichen bestürzender Würde und Präsenz. Keine Standbilder aus einer Bewegungssequenz, sondern Körperzeichen, die für innere Bewegtheit stehen.



Bilder und Objekte in der Choreografie «Ritual & Secreto»

Meisterliche Gespräche der Choreografin.

Mit «Ritual & Secreto» zeigt Brigitta Luisa Merki in der Alten Reithalle Aarau eine neue Tanzsprache. (...)

Aargauer Zeitung, 20.9.2016, Elisabeth Feller

Schönheit der Melancholie.

(...) es ist alles stimmig bis ins Detail. (...)

Basler Zeitung, 20.9.2016, Clara Vuille-dit-Bille



Las Santas

In der tänzerischen Umsetzung erfährt das Kostüm als gestaltendes Objekt und in Anlehnung an die Bilder Zurbaráns eine besondere Bedeutung. Das Kleid steht in dieser Choreografie für Verhüllung und Enthüllung zugleich, ist Inspirationsquelle und wird zum inhaltlichen Objekt.

Die stoffliche Hülle bestimmt die Wahl der tänzerischen Sprache und ihren Ausdruck. In der Tradition des spanischen Tanzes beeinflussen die Kostüme wie in keiner andern Tanzform die tänzerische Technik und ihre Ausdrucksmittel.

So fließen Elemente aus dem tänzerischen Kontext verschiedener Regionen und Epochen in die Choreografie ein.

In der tänzerischen Enthüllung offenbart sich die Individualität und die Besonderheit jeder einzelnen Frau. Die kostbare Hülle wird abgestreift und geopfert für den persönlichen Ausdruck. In Verbindung mit Gesang und Musik werden Geheimnisse aufgebrochen, das Verschwiegene sucht sich einen Weg nach aussen.

El rondo del Torero

In einem anderen stofflich materiellen Kontext steht der «Capote» der farbenfrohe Umhang des Stierkämpfers. Auch der Torero bedient sich dieses schwerwiegenden Objekts in tänzerischer Weise bevor er sein virtuoses Rondo zusammen mit den Musikern beginnt.

Nocturno

Im Nocturno findet die Kunst des Flamenco in ihrer ursprünglich rituellen Ausdrucksform eines dichten und hochkonzentrierten Dialogs von Tanz und Livemusik zu ihrem inneren Geheimnis. Flamenco ist die Kunst, die sich selbst in langen Nächten sucht.

Cante jondo und Cante chico – der profunde und der helle Flamencogesang stehen im Einklang und in Wechselwirkung wie die schwarze Nacht und der helle Mond. Das gemeinsame Ritual von Gesang, Rhythmus und Musik fordert die Tänzer und Tänzerinnen zu gewagten Improvisationen heraus.

Musik

Barocke Melodien und Flamencoklänge verbinden sich aufs Schönste. Die arabischen Gesänge der charismatischen Sängerin Karima Nayt und die kehlige Stimme der Flamencosängerin Rocío Soto treten in Dialog.

Alte und neue Perkussionsinstrumente, Kastagnetten und Handtrommeln beschwören das Ritual im Tanz herauf.

Uraufführung «Ritual & Secreto» der Flamencos en route

Neue Zürcher Zeitung, Feuilleton, 20. 12. 2015

Isabelle Jakob

(...) Es gibt sie nicht zuhauf, die Schweizer Tanzschaffenden, die über mehrere Dekaden hinweg bis ins Ausland Renommee erlangt haben. Der Name Brigitta Luisa Merki darf da sicher nicht fehlen. (...)



Heilige Eleganz

Der neue Tanzabend «Ritual & Secreto», der jetzt in Bern uraufgeführt wurde, ist wohl die spanischste aller Choreografien von Flamencos en route – und mit Sicherheit eine ihrer sehenswertesten.

Es gibt sie nicht zuhauf, die Schweizer Tanzschaffenden, die über mehrere Dekaden hinweg bis ins Ausland Renommee erlangt haben. Der Name Brigitta Luisa Merki darf da sicher nicht fehlen. Die Choreografin konnte vergangenes Jahr das 30-jährige Bestehen ihrer Tanzkompanie «Flamencos en route» feiern und hatte aus diesem Anlass vier neue Produktionen auf die Bühne gebracht. Als hätte das Jubiläum der ohnehin fleissigen Choreografin einen zusätzlichen Kreativitätsschub verliehen, präsentierte sie am Wochenende in Bern nun schon wieder ein neues Werk.

«Ritual & Secreto» ist inspiriert vom reichen Werk des spanischen Malers Francisco de Zurbarán (1598–1664). Er gilt als Vertreter des iberischen Barocks und hat sich in erster Linie als Auftragsmaler religiöser Institutionen einen Namen gemacht. Merki war besonders von seinen «Las Santas» angetan, einer Gemäldeserie von heiliggesprochenen Frauen. Entgegen der Tradition malte Zurbarán die Heiligen nicht als Märtyrerinnen, sondern inszenierte sie mit pompösen Roben wie stolze Herrscherinnen, die für einen kurzen Ruhmesmoment die Bildfläche betreten. Exakt diesen Moment scheint «Ritual & Secreto» festzuhalten, und man kommt nicht umhin, aus Merkis künstlerischer Entourage Carmen Perez Mateos separat zu erwähnen: Die Kostümbildnerin hat textile Meisterwerke geschaffen, welche die fünf Tanzenden wie lebendige Abbilder der «Santas» erscheinen lassen. Immer neue Stoffschichten kommen zum Vorschein und unterstützen die Choreografie auf harmonischste Weise.

Merki konzentriert sich wiederum ganz auf die Kraft und das Rituelle des Flamenco-Tanzes. «Vielleicht ist es die «spanischste» aller Choreografien, die ich kreiert habe», sagt sie. Für die Musik hat sie die beiden charaktervollen Vokalistinnen Karima Nayt und Rocío Soto engagiert, hinzu kommen zwei Gitarristen und ein Perkussionist, die arabischen Gesang, barocke Melodien und Flamenco-Klänge geschmackvoll kombinieren. In diese schmiegt sich eine extrem kraftvolle, von Stolz und Eleganz geprägte Choreografie: Ja, «Ritual & Secreto» ist wohl der spanischste aller Abende von Flamencos en route – und mit Sicherheit einer ihrer sehenswertesten.

Pressestimmen

Flamencos en route: Hypnotischer Dialog mit der Welt

Der Bund, 20. 12. 2015

Marianne Mühlemann

(...) An Schlüsselstellen dringen die Stimmen in den tänzerischen Dialog ein und kolorieren ihn mit Klangfarben, die tiefste Gefühle an die Oberfläche holen. Dafür ist diese Kunst da, dass dem Zuschauer nicht nur ob all der tänzerischen Virtuosität die Augen aufgehen, sondern durch Berührung auch das Herz. (...)



Wenn einem Augen und Herz aufgehen: Mit der Uraufführung von «Ritual & Secreto» triumphiert Brigitta Luisa Merkis grossartiges Ensemble.

Der Stier ist still. Aber seinen Körper hat er bolzengerade aufgerichtet. Der Hals ragt in die Höhe. Auf dem Kopf liegen die Hörner als gebogene Sichel, spitz und fein, als hätte Picasso persönlich sie ins Dunkel geritzt. Der Tauro ist nicht allein, in der Finsternis gibt es zwei weitere. Gut, man könnte die Stahlobjekte auch nüchtern betrachten. Dann wären sie nicht Stiere, sondern bloss Stühle mit hohen Lehnen. Oder Kleiderständer und die Hörner gebogene Haken, an denen die drei Tänzerinnen ihre Kostüme aufhängen. Es sind einige an diesem an Verwandlungen reichen Abend, der im ersten Teil inspiriert ist durch die Santas, die heiligen Frauen des spanischen Barockmalers Francisco de Zurbaran.

Das Verhüllen und Enthüllen mit üppigen Stoffen (Carmen Perez Mateos) gehört in «Ritual & Secreto» zum Konzept. Und auch die Illusionen gehören dazu, welche durch die Reibung von Tanzbewegung, Perkussion und Musik entfacht werden. Wie in früheren Stücken lässt Choreografin Brigitta Luisa Merki die Künste perfekt verschmelzen. Die Tänzer sind auch Musiker, die Musiker und Sängerinnen auch Darsteller. An Schlüsselstellen dringen die Stimmen in den tänzerischen Dialog ein und kolorieren ihn mit Klangfarben, die tiefste Gefühle an die Oberfläche holen. Dafür ist diese Kunst da, dass dem Zuschauer nicht nur ob all der tänzerischen Virtuosität die Augen aufgehen, sondern durch Berührung auch das Herz.

Zwei Seiten eines Grundgefühls

Ein stehender Klang erfüllt die voll besetzte Dampfzentrale. Man kann sich seiner suggestiven Kraft nicht entziehen. Es ist erst der Anfang. Wie die samtig-dunkle Stimme der Algerierin Karyma Nayt den tiefblauen Raum mit einem Schleier aus Melancholie überzieht und die Spanierin Rocío Soto ihn wenig später durch die Klage ihrer rauen Stimme wieder aufreisst: Man erlebt dies wie die zwei Seiten eines einzigen Grundgefühls. Brigitta Luisa Merki vertraut in ihrer jüngsten Kreation auf die archaische Kraft des traditionellen Flamenco und ermöglicht eine Lesart, die aktueller ist denn je. Das wehmütige «Ay» wird zum hypnotischen Dialog ohne Worte mit dem Publikum und der Welt.

In diesem physischen Schrei ist alles drin, was man mit Flamenco verbindet. Und mehr. Er spiegelt die Klage und den Schmerz in der wechselvollen Geschichte der Andalusier, erzählt von Verfolgung und Heimatlosigkeit und macht gleichzeitig den Schmerz der schweigenden Massen hörbar, die heute auf der Flucht sind.

Pressestimmen

Der Bund, 20. 12. 2015
Marianne Mühlemann

(...) Ein stehender Klang erfüllt die voll besetzte Dampfzentrale. Man kann sich seiner suggestiven Kraft nicht entziehen. Es ist erst der Anfang. Wie die samtig-dunkle Stimme der Algerierin Karima Nayt den tiefblauen Raum mit einem Schleier aus Melancholie überzieht und die Spanierin Rocío Soto ihn wenig später durch die Klage ihrer rauhen Stimme wieder aufreißt: Man erlebt dies wie die zwei Seiten eines einzigen Grundgefühls. (...)

Zauberei mit fliegendem Stoff

Und der Tanz? Bis in die geschliffenen Details ist er ausgearbeitet. Tänzerische Form und Funktion bedingen sich wie Licht und Schatten. Stimmig sind die Wechsel von Kollektiven und Soli. Ein Höhepunkt ist die grandiose Farruca, die Eloy Aguilar mit seinem Capote hinlegt. Während auf seinem schwarzen Hemd wie Schweissperlen Glitzersteine funkeln, wirbelt der Tänzer den tellerförmigen Mantel, mit dem der Torero den Stier reizt, mit einer Handbewegung durch die Luft. Und der fliegende Stoff bleibt vor ihm stehen wie eine Krachlederne; es grenzt an Zauberei. Der erste Teil des Abends – mit der Trilogie «Santas de Zurbaran», dem Solo «La sombra del toro» und dem Gruppenstück «Hortus conclusus» – wirkt künstlerisch überraschender als die auf virtuose Nummern aufgebaute «Nocturno flamenco» im zweiten Teil. Insgesamt lebt der Tanz wie die Musik durch Akzente und scharfe Brüche. Grandios, wie die Körper zu Statuen gerinnen und in messerscharfen Pirouetten die Dunkelheit zerschneiden oder als biegsame Schnürlischrift lautlos durch den Raum gleiten, als wäre unter ihren Füßen Eis.

Mit Rahmentrommel und Kastagnetten entfalten die Tänzer und Musiker – Juan Gomez, Pascual de Lorca (Gitarren), Raúl Botella (Perkussion) – ein bezwingendes Gesamtkunstwerk, das die Dampfzentrale mit vibrierender Energie auflädt. Erst mit einer Zugabe ist der euphorische Applaus zu besänftigen. Und der Stier? Auch nach zwei Stunden steht er still in der Ecke. Mehr kann man sich nicht wünschen.



Pressestimmen

Einführung und Erfahrung

andá, 1. 2. 2016
Sonja L. Bauer

(...) Choreografin Merki versteht es, die Charaktere ihrer Künstlerinnen und Künstler heraus zu spüren und in ihre Visionen zu integrieren. Das Endprodukt, das stets ihre Handschrift trägt, ist ihr Beitrag an die Kunst. (...)

Hypnotischer Dialog ohne Worte

Tages Anzeiger, 28. 12. 2015
Marianne Mühlemann

«Ritual & Secreto» verbindet die Wurzeln des Flamenco mit neuen Einflüssen – und ist schlicht grossartig.

Nicht einmal die respektvoll-präzisen, spartanisch eingesetzten Anmerkungen der Choreografin Brigitta Luisa Merki lassen die Spannung zusammenfallen: Hier arbeiten Profis, die ihren kreativen Beruf nicht erst seit ein paar Wochen ausüben: Seit 30 Jahren bringt Merki ihre Kreationen mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern, Sängerinnen und Musikern auf die Bühne. Und sie belässt es bei Weitem nicht «nur» bei der spanischen Flamencotradition. In «Ritual & Secreto» liegt die Aufmerksamkeit einerseits auf dem Ver- und Enthüllen, dreht sich um Objekte und Rituale im Tanz, die das Archaische und Geheimnisvolle aufspüren. Andererseits ist die Choreografie inspiriert von der Malerei des spanischen Malers Francisco de Zurbarán. Sein malerisches Werk aus barocker Zeit werde als «Wunder der Inwendigkeit» beschrieben, erklärt Merki. (...)

(...) Brigitta Luisa Merki vertraut in ihrer jüngsten Kreation auf die archaische Kraft des traditionellen Flamenco – ermöglicht aber eine Lesart, die aktueller ist denn je. Das wehmütige «Ay» wird zum hypnotischen Dialog ohne Worte mit dem Publikum und der Welt. In dem physischen Schrei ist alles drin, was man mit Flamenco verbindet – und mehr: Er spiegelt die Klage in der wechselvollen Geschichte Andalusiens, erzählt von Verfolgung und Heimatlosigkeit und macht gleichzeitig den Schmerz jener hörbar, die heute auf der Flucht sind. (...)



«Ritual & Secreto»

Aarau/CH, Alte Reithalle Aarau**Sa, 17. September, 20.15 Uhr****So, 18. September, 17 Uhr****Mi, 21. bis Sa, 24. September, 20.15 Uhr****So, 25. September, 17 Uhr**

Apfelhausenweg 20, 5000 Aarau

Reservation / Vorverkauf:

aarau info, Metzgergasse 2, 5000 Aarau, 062 834 10 34
oder www.tuchlaube.ch**Verscio/CH, Teatro Dimitri****Di, 27./Mi, 28./Do, 29. September 2016****jeweils 20.30 Uhr**

Caraa du Teatro Dimitri 1, 6653 Verscio

Vorverkauf:

091 796 15 44 (Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr)
oder www.ticketino.com**Marnach/Luxemburg, Cube 521****Sa, 15. Oktober 2016, 20.00 Uhr**

Cube 521, 1-3, Driicht, L-9764 Marnach

Vorverkauf: +352 521 521 oder

www.luxembourgticket.lu oder www.cube521.lu**Luzern/CH, KKL****So, 6. November 2016, 19.00 Uhr**

Kultur- und Kongresszentrum Luzern

Europaplatz 1, 6005 Luzern

Vorverkauf: 041 226 77 77 (Mo-Fr, 13–18.30 Uhr)
oder www.kkl-luzern.ch**Stuttgart/D, Theaterhaus****Do, 10./Fr, 11./Sa, 12./So, 13. und****Mi, 16./Do, 17./Fr, 18./Sa, 19. November 2016****jeweils 20.00 Uhr**

Theaterhaus Stuttgart, Siemensstraße 11, D-70469 Stuttgart

Vorverkauf:(0049)711 40 20 7 -20 / -21 / -22 / -23

oder www.reservix.de**Baden/CH, Kurtheater Baden****Januar 2017: Fr, 20., 20.00 Uhr****Sa, 21., 19.30 Uhr/So, 22., 18.00 Uhr**

Kurtheater Baden, Parkstrasse 20, 5400 Baden

Vorverkauf:

Info Baden, Bahnhofplatz 1, 5400 Baden, 056 200 84 84
oder www.kurtheater.ch

Mitwirkende

Tanzensemble Carmen Coy
Natalia González Alcalá
Carmen Iglesias
Eloy Aguilar
Jesús Perona
Isaac Tovar

Musikensemble

Gesang Karima Nayt, Rocío Soto, Vicente Gelo
Gitarre Juan Gomez, Pascual de Lorca
Perkussion Raúl Botella

Choreografie und Künstlerische Leitung Brigitta Luisa Merki

Kostüme Carmen Perez Mateos
Licht Karl Egli
Ton Amadis Brugnoni, audiopool
Administration Pitt Hartmeier

Technik Esther Rast
Schneiderei Carmen Perez Mateos, Eva Hulst, Silvia Merki, Margrit Siegrist
PR Judith Voegele
Administrative Mitarbeit Daria Reimann
Fotos Alex Spichale
Grafik Rose Müller





Brigitta Luisa Merki
Choreografin und künstlerische Leitung
Tanzcompagnie Flamencos en route

1984 gründet sie die Tanzcompagnie Flamencos en route, für welche sie seit 1994 die künstlerische Verantwortung trägt. Sie hat bis heute 30 Choreografien für die Compagnie kreiert. 2004 wurde Brigitta Luisa Merki für ihr innovatives Wirken im Tanz mit dem Hans-Reinhart-Ring, der höchsten Auszeichnung im Theaterschaffen der Schweiz, geehrt.

Die Choreografin fand ihre eigene Handschrift in der langfristigen Entwicklung einer zeitgenössischen Tanzsprache aus dem Geist des spanischen Tanzes. Sie entstaubt den Flamenco, renoviert ihn und gibt ihm einen Platz in der Tanzkunst der Gegenwart. 1999 erhielt sie den Kulturpreis der AZ-Mediengruppe Schweiz.

Für ihre Choreografien lässt sie sich inspirieren von Lyrik ebenso wie vom aktuellen Zeitgeschehen. Ihre Zusammenarbeit über Sparten hinweg bedingt die Kunst des Vertrauens in Tradition und künstlerische Zukunftsvision und den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen.

Seit vielen Jahren widmet sich Brigitta Luisa Merki einer intensiven pädagogischen und choreografischen Tätigkeit im In- und Ausland.

2007 gründet sie den Tanzzyklus tanz & kunst königsfelden, ein spartenübergreifendes Tanzprojekt, das Tanz, Musik und Visuelle Künste vereint. Im Zweijahresrhythmus entstehen Gesamtkunstwerke, die eigens für die Klosterkirche Königsfelden in Windisch / AG kreiert werden. Seit 2012 ist tanz & kunst königsfelden ein «Kultureller Leuchtturm» des Kantons Aargau.

Links Pressematerial «Ritual & Secreto»

Druckfähige Bilder

Programmblatt

Gedanken der Choreografin zu ihrem Programm

«Ritual & Secreto» unter:

www.flamencos-enroute.com/

[47-0-Pressematerial+Ritual+und+Secreto.html](http://www.flamencos-enroute.com/47-0-Pressematerial+Ritual+und+Secreto.html)

(Presse/Download)

Pressestimmen unter:

www.flamencos-enroute.com/

[19-0-Produktion+Detail.html?id=58](http://www.flamencos-enroute.com/19-0-Produktion+Detail.html?id=58)

Medieninformation «Ritual & Secreto»

10. November 2016

www.flamencos-enroute.com